



## Hamid Ashayeri

wurde 1976 im Iran geboren. Er besuchte die Kunstschule in Teheran, wo er das Hauptfach Grafik belegte. 1998 begann er das Studium in Teheran. Dort hatte er die Gelegenheit mit großen Meistern zusammen zu arbeiten und positive Erfahrungen zu sammeln. Für seine Werke erhielt er mehrere Auszeichnungen. Bis zu seiner Ausreise aus dem Iran unterrichtete er Kalligraphie in seinem Atelier in Teheran. Heute lebt er in Bielefeld.



## Rita Mascis

wurde in Italien geboren, studierte Kunstgeschichte an der LMU München und setzte ihre künstlerische Ausbildung bei ausgewählten Dozenten fort. Heute arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und lehrt freiberuflich Italienisch.

Die hier ausgestellten Werke „Hungermarsch“ und „Willkommen in Europa“ entstanden aus der Wut und Ohnmacht der Künstlerin über die seit den 1990er Jahren wieder offen gezeigten kriegerischen Absichten der Nato, der Europäischen Union und ganz allgemein einer Männerwelt, in der Gewalt das Mittel politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzung darstellt und sich so selbst erhält. Die Bilder verweisen insbesondere auf die Afrikapolitik der westlichen Welt.

*„Kultur muss die Leitbilder verändern, damit wir diese Welt als Heimat aller verstehen und das Mittelalter endlich verlassen.“*

## Martina Hammel

wurde 1959 in Lauffen/Neckar geboren, studierte Informatik und lebt heute als Selbstständige im Bereich Webdesign, Programmierung und Malerei in Mainz.

In ihren Bildern versucht sie einen Ausdruck für die katastrophale Situation an und um Europas Grenzen zu finden. Die hier gezeigten Werke beschäftigen sich mit der Situation der Menschen, die entschlossen sind, diese Grenzen zu überwinden. Die farblich laute Malweise ist dabei der Versuch, Sichtbarkeit und Erinnerung im Inneren Europas – Deutschland – herzustellen.

*„Meine Bilder sind Paraphrasen, Interpretationen von Photographien aus unterschiedlichen Medien. Für mich bedeutet dies, meine politischen Auseinandersetzungen in meine künstlerische Arbeit einfließen zu lassen.“*

Die hier ausgestellten Werke sind nach seiner Ankunft in Deutschland entstanden. Alle ihm zur Verfügung stehenden Ausdrucksformen benutzt er dabei gezielt zur Kritik und zum Protest gegenüber der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft seiner Gesellschaft.

*„Meine Bilder [...] sind unzensuriert auf die Leinwand gekommen. Sie wollen nichts beschönigen.“*



Unter dem Motto „color is a bridge“ beteiligt sich der Salon der Kuenste vom 27.4. - 6.6.2010 mit einer Bildausstellung am Karawane - Festival in Jena, einem interkulturellen Festival, welches auf die miserable Lage der Flüchtlinge und Migranten in Europa und Deutschland aufmerksam machen will.

Präsentiert werden drei Künstler aus Deutschland, Italien und dem Iran, welche sich jeweils auf ihre individuell und künstlerisch verschiedene Weise mit dem Thema auseinandersetzen: Hamid Ashayeri (Iran/Deutschland), Rita Mascis (Italien/Deutschland) und Martina Hammel (Deutschland) verstehen ihre Werke als kritische Betrachtungen der oft doppelbödigen und zynischen Flüchtlingspolitik der westlichen Welt. Die Arbeiten von Hamid Ashayeri etwa entstanden angesichts eigener Eindrücke in einem Flüchtlingsheim in Ostwestfalen. Alle Kunstwerke vereint der Versuch, beim Betrachter Gefühle zu wecken, die über die Zurkenntnisnahme abstrakter Zahlen und politischer Rahmendaten hinaus führen. Sie verstehen sich als Anregung, sich mit der Frage nach Europas Grenzen auseinanderzusetzen und die Aufmerksamkeit zu weiten, für eine Problematik moralisch äußerst fragwürdiger und individuell tragischer Reichweite, die sich täglich auf der Rückseite unserer Wohlstandsgesellschaft abspielt - und von unserer eigenen, wohl „versorgten Existenzweise“ zugleich mit produziert und verdrängt wird.

So gilt für diese Ausstellung, was der kritische Journalist Stefano Vastano jüngst über die ‚westliche‘ Wahrnehmung der Flüchtlinge formulierte. „Unsere [...] europäische Wirklichkeit mit den Augen und Worten der Illegalen zu sehen ist vielleicht das eindrücklichste Bild, das wir uns derzeit von uns selbst machen können“. Diese Funktion übernimmt hier die Kunst. Sie wirbt zugleich für Solidarität und den Respekt vor der Menschenwürde.

Doreen Stöckel

Die Gruppenausstellung  
„color is a bridge“  
findet in Zusammenarbeit mit dem  
„Karawane Festival Jena“ statt.

Vom **4. - 6. Juni 2010** findet unter dem Motto „*Vereint gegen koloniales Unrecht, in Erinnerung an die Toten der Festung Europa*“ ein Festival in Jena statt. Dabei geht es um Ausdrucksformen des politischen Widerstands gegen die zentralen Elemente neokolonialer Ausbeutung und die damit verbundenen Folgen. Dieser Widerstand soll in kreativer und sehr bestimmter Form während des Festivals in die Öffentlichkeit getragen werden.



Salon der Kuenste

Luther Str. 7

07743 Jena

03641 410081

[www.leimerArt.de](http://www.leimerArt.de)

# color is a bridge

Ausstellung mit Werken von

Rita Mascis  
Hamid Ashayeri  
Martina Hammel



vom **27.4. bis 6.6.2010**  
im Salon der Kuenste Jena

im Rahmen des  
**Karawane Festival Jena**